Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 18. November 2011
Ausgabe 220
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Ältestenrat begrüßt Neonazi-Versammlungsverbot 3
› mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zur Rathauspolitik, drei Viertel mit OB zufrieden 4
› mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker 5
› mifm-Umfrage 3: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten 5
› Gedenkveranstaltung erinnert an erste Deportation von Münchner Jüdinnen und Juden vor 70 Jahren 6
› Monacensia wird umgebaut und erweitert – Stadtrat bewilligt Mittel 7
› Internationales Künstlerhaus Villa Waldberta – Belegung 2012 9
› Ökologisches Bildungszentrum: Vortrag über Wohnformen im Alter 10
› Autorenlesung mit Bildershow in der Stadtbibliothek Moosach 10
› Lesung mit dem Lyriker und Essayisten Nikola Madzirov 11
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München“ 11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Öffentliche Grünanlage „Im Gefilde“ ohne WC? 13
› Kleingärten an der Paul-Gerhardt-Allee möglich? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Heute, Freitag, 18. November, 19 Uhr,
Saal des Alten Rathauses, Marienplatz 15
Stadtrat Alexander Reissl (SPD) übergibt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Medaille für Verdienste um die Volkskultur in München an die Theater- und Musikwissenschaftlerin Eva Demmelhuber für langjährige vorbildliche Heimatpflege in München. Neben Eva Demmelhuber werden noch weitere 30 Münchner Volkskulturgruppen für ihre Verdienste um die Volkskultur in München geehrt. Musikalisch wird der Ehrungsabend durch das Musikerduo „Gruber + Gruber" umrahmt.

Sonntag, 20. November, 15 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht als Repräsentant der Landeshauptstadt München zur Gedenkstunde anlässlich der ersten Deportation von Münchner Jüdinnen und Juden am 20. November 1941. Maximilian Strnad, NS-Dokumentationszentrum München, hält einen Vortrag „Die Deportation der Juden aus München".
Im Anschluss findet ein gemeinsamer Gedenkmarsch zum Güterbahnhof Milbertshofen (Riesenfeldstraße 118) statt, wo vor 70 Jahren der erste Transport jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger München in Richtung Kaunas verließ. Um zirka 16.30 Uhr gibt es dort eine Abschlusskundgebung mit Ansprachen von Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Antonie Thomsen, Vorsitzende des Bezirksauschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) sowie den Zeitzeugen Judith Rosenberg, geborene Hirsch, und Werner und Ernst Grube. Nach einer Kranzniederlegung trägt abschließend der Kantor der Israelitischen Kultusgemeinde Moshe Fishel das El Mole Rachamim, das Gebet zum Gedenken an die Verstorbenen in der Shoa, vor.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Montag, 21. November, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt Angehörige der Münchner Polizei und Sicherheitsdienste zu einem Stehempfang.

Wiederholung
Montag, 21. November, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung der Wahl zum Gemeinsamen Kindergarten- und Kooperationseinrichtungsbeirat der Landeshauptstadt München.

Dienstag, 22. November, 13.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 203
Bürgermeister Hep Monatzeder empfängt die chilenische Dichterin und Autorin Rayén Kvyeh zu einem Gespräch in den Amtsräumen. Kvyeh setzt sich in ihren Werken unter anderem mit der Diskriminierung der Mapuche-Gemeinschaft sowie der Zerstörung von Flora und Fauna in Chile auseinander. Nach dem Gespräch steht Kvyeh für Interviews oder Presseanfragen zur Verfügung.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 25. November, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Ältestenrat begrüßt Neonazi-Versammlungsverbot
(18.11.2011) Der Ältestenrat hat auf Anregung von Oberbürgermeister Christian Ude einstimmig die Entscheidung des Kreisverwaltungsreferats begrüßt, die von Neonazis angemeldete Versammlung am Heimeranplatz zu verbieten. „Diese Versammlung unter dem Motto „Kriminelle Ausländer raus“ stellt aufgrund der räumlichen Nähe zum Tatort eines rechtsextremen Mordanschlags und der zeitlichen Nähe zum Bekanntwerden des rechtsextremen Tathintergrunds eine unerträgliche Verhöhnung des Opfers und einen Rechtfertigungsversuch des Mordanschlags dar“, begründet OB Ude das Versammlungsverbot.

mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zur Rathauspolitik, drei Viertel mit OB zufrieden

(18.11.2011) Die Politik des Münchner Rathauses und insbesondere von Oberbürgermeister Christian Ude stößt bei der Münchner Bevölkerung auf breite Zustimmung. Das ergab eine aktuelle Umfrage vom Oktober 2011, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat.

Danach sind 63,0 Prozent der Münchnerinnen und Münchner mit der ***Rathauspolitik*** zufrieden, der Anteil der Unzufriedenen liegt bei 11,4 Prozent. Besonders hoch fällt die Zustimmung mit 72,4 Prozent bei den SPD-Anhängern aus, gefolgt von den Grünen-Anhängern mit 69,1 Prozent. Aber auch die Anhänger der CSU sind zu 61,6 Prozent mit der Rathauspolitik zufrieden. Die Aussagen der Anhänger von Freien Wählern, FDP und Linken sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach der Zufriedenheit mit der ***Politik von OB Ude*** äußerten sich insgesamt sogar drei Viertel der Befragten (75,5 Prozent) zufrieden und nur 8,9 Prozent unzufrieden.

Auch hier fiel mit 88,2 Prozent die Zustimmung der SPD-Anhänger besonders hoch aus, gefolgt von den Grünen-Anhängern mit 81,6 Prozent Zufriedenen. Aber auch bei den Anhängern der CSU stößt die Politik des Oberbürgermeisters mit 66,2 Prozent auf breite Zustimmung. Die Aussagen der Anhänger von Freien Wählern, FDP und Linken sind hier ebenfalls aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach einzelnen ***Teilbereichen der Münchner Stadtpolitik*** äußerten sich 76,0 Prozent all derer, die hier eine Einschätzung abgeben wollten, zufrieden mit der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung und 69,7 Prozent zufrieden mit der Arbeit des Kreisverwaltungsreferats. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erzielten auch die Gesundheits- und Krankenhausversorgung (85,4 Prozent) sowie das Angebot von U-Bahn, Bus und Tram (80,0 Prozent), die städtische Wirtschaftspolitik (75,0 Prozent) und die Umweltpolitik (71,5 Prozent). Deutlich mehr als die Hälfte der Nennungen waren auch mit den sozialen Einrichtungen und Leistungen (66,7 Prozent), dem Schulangebot der Stadt (58,1 Prozent) und den städtischen Baumaßnahmen (56,3 Prozent) zufrieden. Bei den Themen „Planungspolitik“ und „Wohnungsbau/-förderung“ lagen die positiven Urteile mit 44,1 Prozent beziehungsweise 42,6 Prozent unter der Hälfte der Gesamtnennungen.

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Oktober 2011 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker

(18.11.2011) Wie bekannt und wie sympathisch sind die (Ober-)Bürgermeister, die Parteivorsitzenden und die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in München? Dieser Frage geht regelmäßig im Auf-trag des Presse- und Informationsamts das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) nach.

Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Oktober 2011:

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz sympath./unsympath.
Christian Ude	***89,6%***	71,2%	12,7%	+58,5
Hep Monatzeder	***57,5%***	38,2%	9,5%	+28,7
Ludwig Spaenle	***43,9%***	16,8%	18,3%	-1,5
Christine Strobl	***39,8%***	25,1%	5,5%	+19,6
Josef Schmid	***31,9%***	17,0%	12,9%	+4,1
Hans-Ulrich Pfaffmann	***9,0%***	6,1%	2,6%	+3,5
Siegfried Benker	***8,1%***	5,3%	2,2%	+3,1
Alexander Reissl	***5,1%***	2,9%	1,2%	+1,7
Sebastian Weisenburger	***4,4%***	2,7%	0,8%	+1,9
Lydia Dietrich	***4,2%***	3,0%	1,1%	+1,9
Michael Mattar	***4,2%***	1,1%	2,3%	-1,2
Katharina Schulze	***3,4%***	2,9%	0,2%	+2,7
Daniel Föst	***1,5%***	0,6%	0,8%	-0,2

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Oktober 2011 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 3: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten

(18.11.2011) Wie bekannt und wie sympathisch sind die städtischen Referentinnen und Referenten, die als berufsmäßige Stadtratsmitglieder die städtischen Referate leiten?

Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Oktober 2011, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat:

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz sympath./unsympath.
Wilfried Blume-Beyerle Kreisverwaltungsreferent	***34,1%***	20,8%	6,9%	+13,9
Elisabeth Merk Stadtbaurätin	***16,4%***	9,0%	3,1%	+5,9
Ernst Wolowicz Stadtkämmerer	***12,3%***	7,7%	2,2%	+5,5
Joachim Lorenz Referent Gesundheit und Umwelt	***12,1%***	5,4%	2,3%	+3,1
Brigitte Meier Sozialreferentin	***11,5%***	8,1%	2,5%	+5,6
Dieter Reiter Referent Arbeit und Wirtschaft	***9,5%***	6,2%	1,3%	+4,9
Hans-Georg Küppers Kulturreferent	***8,2%***	4,5%	1,5%	+3,0
Rosemarie Hingerl Baureferentin	***7,9%***	3,3%	2,1%	+1,2
Rainer Schweppe Stadtschulrat	***3,8%***	1,0%	1,5%	-0,5
Thomas Böhle Personal- und Organisationsreferent	***3,3%***	1,5%	1,4%	+0,1

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Oktober 2011 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

Gedenkveranstaltung erinnert an erste Deportation von Münchner Jüdinnen und Juden vor 70 Jahren

(18|11.2011) Am Sonntag, 20. November, findet im Kulturhaus Milbertshofen am Curt-Mezger-Platz 1 eine Gedenkveranstaltung anlässlich der ersten Deportation von Münchner Jüdinnen und Juden statt. Vor 70 Jahren, in den frühen Morgenstunden des 20. November 1941, wurden die ersten fast 1.000 jüdischen Münchnerinnen und Münchner von Milbertshofen aus deportiert. Sie wurden in das von der Wehrmacht besetzte litauische Kaunas gebracht und nach ihrer Ankunft ermordet. 38 weitere Transporte folgten; insgesamt wurden 3.400 Jüdinnen und Juden deportiert. Nur wenige überlebten die grausamen Bedingungen in den Ghettos und Lagern und die Massenvernichtung. In Erinnerung an ihre mörderische Vertreibung findet am Sonntag, 20. November, um 15 Uhr eine öffentliche Ge-

denkstunde mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers als Repräsentant der Landeshauptstadt München und einem Vortrag „Die Deportation der Juden aus München" von Maximilian Strnad, NS-Dokumentationszentrum München, im Kulturhaus Milbertshofen statt. Musikalisch eingeleitet wird die Gedenkstunde durch das Quartett des Orchesters Jakobsplatz mit Samuel Barbers „Adagio for Strings".
An sie schließt sich ein Gedenkmarsch zu dem ehemaligen Güterbahnhof Milbertshofen, Riesenfeldstraße 118, an, von dem aus die erste Deportation erfolgte. Zur Abschlusskundgebung um zirka 16.30 Uhr am ehemaligen Güterbahnhof gibt es Ansprachen der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG), Dr. h.c. Charlotte Knobloch, der Vorsitzenden des Bezirksausschusses Milbertshofen-Am Hart, Antonie Thomsen, sowie Redenbeiträge der Holocaust-Überlebenden Judith Rosenberg, geborene Hirsch, und Werner und Ernst Grube. Nach einer Kranzniederlegung trägt abschließend der Kantor der IKG, Moshe Fishel, das El Mole Rachamim, das Gebet zum Gedenken an die Verstorbenen in der Shoa, vor.
Ernst Grube war Beteiligter an dem Kunstprojekt von Paul Huf „Eine Forschungsreise wider das Vergessen", die an diesem Tag zu Ende geht und von der letztmalig ebenfalls am 20. November von 19 bis 22 Uhr Bilder, Zeichnungen und Berichte auf die Außenfassade des Kulturhauses projiziert werden. Die Bilder von Paul Hufs „Forschungsreise wider das Vergessen" sind ab 1. Dezember in einer Ausstellung im Kulturhaus Milbertshofen zu sehen und können anschließend ab 2. Februar über den dortigen Kunstverleih ausgeliehen werden.
Die Gedenkstunde und der Gedenkmarsch sind der Abschluss der Reihe „München gedenkt der deportierten Juden", die gemeinsam vom Bezirksausschuss 11 (Milbertshofen - Am Hart), dem Kulturhaus Milbertshofen, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, der Landeshauptstadt München, dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Stadtarchiv München präsentiert wird. Der Eintritt ist frei.
Pressekontakt: Peter Oberstein, Pressestelle des NS-Dokumentationszentrums, Telefon 2 33-2 80 84

Monacensia wird umgebaut und erweitert – Stadtrat bewilligt Mittel
(18.11.2011) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Kulturausschusssitzung dem Planungskonzept für den Umbau und die Erweiterung der Monacensia mit Projektkosten in Höhe von 8,94 Millionen Euro zugestimmt und ermöglicht damit die Neukonzeption des Hauses. Das Baureferat wurde mit der Entwurfsplanung und der Vorbereitung der Ausführung beauftragt.

Die ehemalige Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand soll ab 2015 umfänglich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als lebendiger Kulturort in München gestärkt werden. Die Monacensia wartet dann mit einer Dauerausstellung zu Thomas Manns Zeit in München von der Bohème bis zum Exil auf, wird weitere wichtige literarische Bestände aus dem eigenen Literaturarchiv zeitgemäß präsentieren und ein Zentrum der Literaturvermittlung sein, das auch wissenschaftlich bestens vernetzt ist. Im großen ehemaligen Atelier, in einem neuen verglasten Anbau mit Foyer und Cafeteria und im Lesegarten im Freien werden Literaturinteressierte ein besonderes Ambiente vorfinden, das zum Schmökern einlädt. Aus der 140.000 Medien umfassenden bisherigen Präsenzbibliothek zu München kann künftig auch nach Hause ausgeliehen werden. Eine Dauerausstellung zur Geschichte des Hildebrandhauses erinnert an die wechselvolle Geschichte des Hauses in den letzten 110 Jahren.
Voraussetzung für die neuen Services, das erweiterte Angebot und die verstärkte Öffnung für ein breites Publikum sind bauliche Veränderungen. Bereits mit ihrem bisherigen Programm ist die Monacensia immer wieder an Kapazitätsgrenzen gestoßen, viele Räume konnten – auch aus Sicherheitsgründen – noch nicht für öffentliche Zwecke genutzt werden. Mit neuer Eingangssituation, Selbstbedienungscafé, außergewöhnlichen Lesebereichen und insgesamt verbesserter Aufenthaltsqualität wird das Haus deutlich attraktiver – für sein treues Publikum und zusätzliche Zielgruppen. Nach der Generalsanierung der Villa Stuck und des Lenbachhauses macht die Stadt ihre dritte Künstlervilla aus der Zeit um die vorletzte Jahrhundertwende zukunftsfähig. Das ehemalige Wohnhaus und Atelier Adolf von Hildebrands wird in seinen Originalzustand zurückversetzt und behutsam in einen zeitgemäß gestalteten Treffpunkt für Literatur und Geschichte weiterentwickelt. Das architektonische Ergebnis wird sowohl den räumlichen Anforderungen der künftigen Nutzung als auch dem Denkmalschutz und den heutigen technischen und energetischen Anforderungen sowie den Sicherheitsauflagen genügen.
Bereits im Mai diesen Jahres hatte der Stadtrat die inhaltliche Profilschärfung der Monacensia beschlossen. Als größtes Literaturarchiv in Bayern mit 300 Nachlässen und 480.000 Autographen sowie mit einer einzigartigen Sammlung von Büchern zu München hatte die Monacensia bisher zwei Schwerpunkte. Ausgehend von diesen Beständen sollen künftig die öffentliche Wahrnehmung der Institution, die Vermittlung der literarischen Bestände und auch die Zugänglichkeit des Hauses deutlich erweitert werden. Zu den verbesserten räumlichen Gegebenheiten gehört auch der Ausbau der digitalen Erschließung der Bestände, die weiter voranschreitet.

Weitere Informationen unter Telefon 2 33-2 60 05 bei der Pressestelle des Kulturreferats oder unter Telefon 41 94 72 14 bei Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia.

Internationales Künstlerhaus Villa Waldberta – Belegung 2012

(18.11.2011) Der Kulturausschuss des Münchner Stadtrats hat gestern über die Belegungsschwerpunkte des internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta im Jahr 2012 entschieden. Etwa 30 Stipendiatinnen und Stipendiaten werden im kommenden Jahr zu Gast sein. Sie beschäftigen sich mit den Themen „Globale Heimat" und „Zwischenräume" und sind während ihres Aufenthalts in Feldafing am Starnberger See mit Münchner Kulturprojekten und -institutionen vernetzt.

Themenschwerpunkt „Globale Heimat"

Die künstlerische Beschäftigung mit dem Eigenen und dem Fremden in einer zunehmend unübersichtlicheren und globalisierten Welt eint viele Gäste der Villa Waldberta.

Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Harare, der Partnerstadt Münchens in Simbabwe, werden in einer umfangreichen Veranstaltungsreihe des Kulturreferats Einblicke in die zeitgenössische Kunst aus Afrika ermöglichen und Anknüpfungspunkte zur deutschen Kunst- und Kulturszene aufzeigen. Kontakte zwischen der bulgarischen und der Münchner Kulturszene, Impulse der Roma für zeitgenössische Kunst, Gemeinsamkeiten im Repertoire bayrischer und jiddischer Lieder, Vernetzungen zwischen der Münchner und Istanbuler freien Szene, Sichtweisen junger Fotografen in Amerika – die Ausgangspunkte der mit einem Stipendium geförderten Vorhaben sind international und spartenübergreifend.

Verbindungen zwischen München und Quito in Ecuador, Übersetzungen deutscher Kinderbücher für Indien und Recyclingkunst aus Brasilien zeigen, dass kulturelle Projekte auch gesellschaftliche Veränderungen und ökologische Herausforderungen positiv begleiten können.

„Globale Heimat" bedeutet manchmal auch den Verlust der Heimat und ein Leben im Exil. In Kooperation mit dem Schriftstellerverband P.E.N., der verfolgte Schriftstellerinnen und Schriftsteller in seinem Stipendienprogramm „writers in exile" betreut, wird im Rahmen der bestehenden Kooperation zwischen Berlin, München und Nürnberg zudem ein Erfahrungsaustausch aller beteiligter Autorinnen und Autoren in der Villa Waldberta sowie eine Veranstaltungsreihe zu den Themen Menschenrechte und Schreiben im Exil stattfinden.

Themenschwerpunkt „Zwischenräume"

Die Auseinandersetzung mit Räumen, realen, virtuellen, aber auch spirituellen wie dem Zeitraum zwischen Leben und Tod, wird für Stipendiatinnen

und Stipendiaten aus den USA, Israel und Großbritannien im Zentrum stehen. Während ihres Aufenthalts in der Villa Waldberta sind sie in unterschiedliche performative Projekte eingebunden.
Die 2012 eingeladenen Künstlerinnen und Künstler kooperieren unter anderem mit der Münchner Stadtbibliothek, der Galerie Gedok München, der Pasinger Fabrik, der Galerie der Künstler, der Waldemar-Bonsels-Stiftung, der Monacensia – Literaturarchiv und Bibliothek, der Münchner Volkshochschule, dem staatlichen Museum für Völkerkunde, dem Goethe-Institut, dem Instituto Cervantes und den Münchner Kammerspielen.
Weitere Informationen unter Telefon 2 33-2 87 18 bei Karin Sommer, Leiterin der Villa Waldberta im Kulturreferat.

Ökologisches Bildungszentrum: Vortrag über Wohnformen im Alter
(18.11.2011) Für ein selbstbestimmtes Leben im Alter und zugleich richtige Unterstützung im Notfall ist es wichtig, sich rechtzeitig die Frage über die künftige Wohnform zu stellen und vorzusorgen. Unterschiedliche und innovative Wohnformen im Alter stellt Sozialwissenschaftlerin Gerlinde Gottlieb am Mittwoch, 23. November, von 19 Uhr an im Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ), Englschalkinger Straße 166, vor. Sie zeigt, was alles möglich ist, um herauszufinden, welche Wohnform den eigenen Vorstellungen und Lebensgewohnheiten entspricht. Der Eintritt ist frei.
Das ÖBZ liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks. Die Englschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist das ÖBZ mit der U-Bahnlinie 4 (Haltestelle „Arabellapark“) und dann weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189 (Haltestelle „Cosimapark“) oder zu Fuß entlang der Englschalkinger Straße (rund zehn Minuten) zu erreichen. Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Englschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

Autorenlesung mit Bildershow in der Stadtbibliothek Moosach
(18.11.2011) Passend zum Gastland Island auf der Frankfurter Buchmesse 2011 lädt die Stadtbibliothek Moosach am Dienstag, 22. November, um 19.30 Uhr zu einer Autorenlesung und Diashow mit der bekannten Reisebuchautorin Carmen Rohrbach ein, die ihr gerade neu erschienenes Buch „Auf der Insel der Gletscher und Geysire“ vorstellen wird. Eine Diashow vervollständigt die Veranstaltung. Auch hier ist das Thema in Wort und Bild Island, ein Land, das als die aufregendste Nordmeerinsel Europas gilt. Die Autorin durchstreifte ein halbes Jahr lang diese unwiderstehliche Insel, die mehr Besucher im Jahr zählt als Bewohner. Carmen Rohrbach begleitete

den jährlichen Schafabtrieb im Nordwesten der Insel, beobachtete auf einsamen Wanderungen die wilde Tierwelt, stieg auf die „Königin der Berge", erkundete die Hauptstadt Reykjavik und tauchte ein in das bunte Leben einer Künstlerkolonie am südlichsten Zipfel Islands. Auf beeindruckende Weise gelang Carmen Rohrbach eine Reiseerzählung von überwältigender Intensität und Vielfalt, die Island hautnah erleben lässt. Auf ihren Reisen ist die Autorin stets auf der Suche nach intensiven Begegnungen und Naturerlebnissen. Für die Lesung aus der Neuerscheinung 2011 „Auf der Insel der Gletscher und Geysire" gibt es Eintrittskarten zu 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, in der Bibliothek, Hanauer Straße 61a. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 3 09 05 47 90 möglich.

Lesung mit dem Lyriker und Essayisten Nikola Madzirov

(18.11.2011) Am Mittwoch, 23. November, liest Nikola Madzirov, derzeit Stipendiat in der Villa Waldberta, dem städtischen Künstlerhaus in Feldafing, um 20 Uhr im Lyrik-Kabinett (Amalienstraße 83a/Hinterhof) auf madzedonisch aus seinen Gedichten; für die Moderation, die Übersetzungen und die Lesung der deutschen Texte ist Alexander Sitzmann verantwortlich. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro.
Nikola Madzirov wurde 1973 in Strumica, Mazedonien, geboren. Er lebt und arbeitet als Lyriker, Essayist und literarischer Übersetzer momentan in Skopje. 2007 gewann er den Hubert-Burda-Preis für junge osteuropäische Autoren. Zu seinen Publikationen zählen diverse Gedichtbände, u.a. 2007 „Premesten kamen" (Versetzter Stein), der mit dem renommierten Gebrüder-Miladinov-Preis ausgezeichnet wurde und im Oktober in der Edition Lyrik Kabinett im Hanser-Verlag auf deutsch erschien. Madzirov hat seine Werke bei Lesungen in der ganzen Welt präsentiert. Seine Lyrik ist von einer beeindruckenden Leichtigkeit. Keine großen Worte, keine lauten Töne, keine komplizierte Bildsprache, statt dessen eine große Subtilität, die sofort das Gefühl von Nähe und Vertrautheit erzeugt.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München"

(18.11.2011) Henning Rader führt am Mittwoch, 23. November, 16 Uhr, durch die Ausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 11. bis 17. November

(18.11.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Freitag, 11. November, bis Donnerstag, 17. November:

Einsatzzahlen:

Personal: 38 Fahrzeuge: 18

Streuguteinsatz:

Salz: 2,6 t Splitt: -

Kosten der Einsatztage: 225.841,18 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 6

Bisherige Einsatztage: 11

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2011/2012: 543.164,08 Euro

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 22. November

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 23. November

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 18. November 2011

Öffentliche Grünanlage „Im Gefilde“ ohne WC?
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 10.8.2011

Antwort Baureferat:

In Ihrer Anfrage thematisieren Sie die fehlende Ausstattung der Grünanlage „Im Gefilde“ mit Toiletten. Zu Ihren Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:
Wurden die Toiletten bei der Planung vergessen?

Antwort:
Beim Ausbau von Grünanlagen werden standardmäßig keine Toilettenanlagen vorgesehen. Ausnahmen befinden sich ausschließlich in großen, bedeutenden und besonders ausgestatteten Grünanlagen, wie dem Westpark und den Freibadegeländen. Dabei wird der Betrieb nach Möglichkeit vertraglich den Kioskbetreibern und Betreibern von Gastronomiebetrieben auferlegt.

Eine Ausstattung der Grünanlage „Im Gefilde“ mit einer Toilette war deshalb nicht vorgesehen. Der Stadtrat hat diese Planung durch den Projektauftrag mit Beschluss des Bauausschusses vom 08.07.2003 und die Ausführungsgenehmigung mit Beschluss des Feriensenates vom 25.08.2010 einstimmig befürwortet.

Frage 2:
Können diese bis zur Eröffnung nachgerüstet werden?
Wenn Nein:
Wo sollen die Benutzer dieser Freizeitanlagen ihre Notdurft verrichten?

Frage 3:
Wird hier vorsätzlich das „Wildbiesl´n“ hingenommen?

Antwort:
Grundsätzlich ist das Urinieren in Freianlagen gemäß der Grünanlagensatzung § 2 Absatz 3 Nr.10 untersagt und wird auch geahndet, sofern die Anlagenaufsicht jemanden dabei beobachtet.
Die überwiegende Zahl der öffentlichen Grünanlagen und Spielplätze – und dazu gehört auch die Grünanlage „Im Gefilde" – dient der Versorgung in der Nähe des Wohnortes. Dementsprechend sind die Wege zur nächstgelegenen Toilette in der Regel nicht allzu weit.
Sollte seitens der Jugendlichen oder anderer Privatpersonen eine Veranstaltung an der Skateanlage bzw. auf dem Festplatz geplant werden, müsste diese vorab vom Kreisverwaltungsreferat genehmigt werden. Hierbei ist stets eine der Auflagen das temporäre Aufstellen von Mobiltoiletten.
Es wird bis zur Eröffnung keine Toilette nachgerüstet, weil die vom Stadtrat genehmigte Planung gemäß der üblichen Standards keine derartige Einrichtung vorsah.

Frage 4:
Befinden sich im Bereich der dortigen Kleingartenanlage Toilettenanlagen zur Mitbenutzung?

Antwort:
In der mittleren der drei Kleingartenanlagen vor Ort befindet sich ein befestigter Bereich, auf welchem später der örtliche Kleingartenverein ein Vereinsheim bauen möchte.
Derzeit stehen auf der Fläche zwei Mobiltoiletten. Diese sind Eigentum des Kleingartenvereins. Die Toiletten sind abgeschlossen und ausschließlich von den Mitgliedern des Kleingartenvereins mit entsprechendem Schlüssel zu nutzen.

Kleingärten an der Paul-Gerhardt-Allee möglich?
Anfrage Stadträte Josef Schmid, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU)
vom 1.9.2011

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 01.09.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Für das Gebiet an der Paul-Gerhardt-Allee sei am 27.07.2011 der Eckdatenbeschluss gefasst und ein städtebaulicher Wettbewerb beschlossen worden. Vorgesehen seien danach auch 7,5 ha öffentliche Grünflächen. Aus der Bevölkerung sei der Wunsch nach Kleingärten laut geworden, der aufgrund des in München herrschenden Mangels auch verständlich sei.

Frage:
Wir fragen daher, ob sich die Fläche auch für Kleingärten eignet und entsprechend die Teilnehmer des städtebaulichen Wettbewerbs auch mit der Untersuchung von Kleingartenanlagen betraut werden können.

Antwort:
Der am 27.07.2011 gefasste Eckdatenbeschluss für den Bereich der Paul-Gerhardt-Allee hat als primäre Zielsetzung die Schaffung von Wohnraum.

Im o.g. Eckdatenbeschluss sind aus diesem Grund als Vorgabe für den städtebaulichen Wettbewerb die voraussichtliche Anzahl der Wohneinheiten mit den dazugehörigen öffentlichen Grünflächen bilanziert.
Diese Grünflächen sind als Grundlage für die vorgesehene dichte Wohnbauung erforderlich und sollen als Erholungsfläche für die zukünftige Wohnbevölkerung allgemein zugänglich sein.
Das Planungsgebiet selbst und insbesondere die westlich gelegenen Wohngebiete sind mit Grün- und Freiflächen stark unterversorgt bzw. besitzen gar keine öffentlichen Grünflächen. Zudem stellen die Bahntrassen im Osten und Süden eine massive Barriere dar, um in benachbarte Grünflächen wie den Nymphenburger Park zu gelangen.

Kleingartenanlagen sind nur einem bestimmten Nutzerkreis zugänglich und eingezäunt (siehe auch die getrennte Darstellung von Allgemeiner

Grünfläche und Kleingartenanlage im Flächennutzungsplan/Landschaftsplan). Die jetzt vorgesehenen öffentlichen Grünflächen sind aus diesem Grund nicht für die Aufnahme von Kleingärten geeignet. Eine Reduzierung dieser Grünflächen im eigentlichen Wettbewerbsgebiet würde auch eine Reduzierung des vorgesehenen Wohnraumes bedingen.

Bei der Entwicklung des Konzeptes für den Gesamtbereich und im Umfeld des Wettbewerbsgebietes wird jedoch die Eignung von Flächen für Kleingartenanlagen geprüft werden, dies kann jedoch unabhängig von dem jetzigen Wettbewerbsverfahren geschehen und wird vom Planungsreferat vorgenommen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 18. November 2011

Ratsbegehren für die 3. Startbahn im Falle eines erfolgreichen Bürgerbegehrens
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Stundenlange Wartezeiten beim KVR abschaffen
Antrag Stadträte Robert Brannekämper und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Vermarktete Wohltätigkeit in der Fußgängerzone – Neufassung der Zulassungsvoraussetzungen am Standplatz Neuhauser Straße 10
Antrag Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Der Stadtrat spricht der „Occupy-Bewegung“ in München seine Solidarität aus!
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Wasserkraft in München (1)
Strom durch Trinkwasser!
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Kostspielige linksextreme Schmierereien an Münchner Schulen
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
18.11.11

Ratsbegehren für die 3. Startbahn im Falle eines erfolgreichen Bürgerbegehrens

Der Stadtrat beschließt die Durchführung eines Ratsbegehrens „pro 3. Startbahn“, sollte das angekündigte Bürgerbegehren gegen eine 3. Startbahn das von der Gemeindeordnung vorgesehene Quorum erreichen.

Begründung:
Alle den Ausbau des Flughafens betreffenden Beschlüsse sind bisher im Münchner Stadtrat mehrheitlich gefasst worden. Sollte das angekündigte Bürgerbegehren gegen den Bau der 3.Startbahn das erforderliche Quorum von 3% der Gemeindebürger erreichen und es zu einem Bürgerbegehren kommen, setzt der Stadtrat dem ein eigenes Ratsbegehren entgegen, um im weiteren Verfahren seine mehrheitliche Haltung pro Ausbau zu dokumentieren. Dem Oberbürgermeister wird mit diesem Instrument eine Möglichkeit an die Hand gegeben, als Stadtoberhaupt offensiv für den auch von ihm vertretenen Ausbau einzutreten und ein entsprechendes Signal zu setzten.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter Robert Brannekämper

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
18.11.11

Stundenlange Wartezeiten beim KVR abschaffen

Der Stadtrat möge beschließen:

Im zuständigen Kreisverwaltungsausschuss wird dargestellt, was der Oberbürgermeister unternommen hat, damit unsäglich lange Wartezeiten beim Kreisverwaltungsreferat so bald wie möglich der Vergangenheit angehören.

Er legt dabei auch dar, wie in Zukunft durch Personalzuschaltung aus dem Referat bzw. dem gut gefüllten „Mitarbeiterpool“ der gesamten Stadtverwaltung derartige untragbare Zustände ab sofort vermieden werden können.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Begründung:
Die Warteschlangen beim Kreisverwaltungsreferat sind mittlerweile schon Thema in der Lokalpresse geworden. Dass inzwischen im KVR sogar schon „Verpflegung“ angeboten wird, damit die Bürgerinnen und Bürger das zum Teil mehrstündige Warten besser überstehen, spricht Bände – und ist eine Bankrotterklärung der dafür politisch Verantwortlichen.

Wie groß der Ansturm an manchen Tagen ist, zeigt, dass bei der Meldestelle für Studenten im Ausländersamt die Wartemarkenausgabe oft bereits 20 Minuten nach der um 10 Uhr erfolgenden Schalteröffnung schließen muss, da sonst nicht mehr alle Anliegen während der Dienstzeit (bis 18 Uhr!) einer Bearbeitung zugeführt werden können.

Das passt zu Zeitzeugenberichten vom KVR-Bürgerbüro am Ostbahnhof, wonach schon bei der Wartemarkenausgabe am Serviceschalter Warteschlangen von über 40 Personen gesehen wurden. Interessanterweise ist der Markenausgabeautomat hier stillgelegt.

Auch ein Eigenversuch am 9. November 2011 (vorübergehende Stilllegung eines Kfz) im Bürgerbüro am Orleansplatz bestätigt die geschilderte Problematik: Um 7.55 Uhr wurde die Nummer 83 zugewiesen, während ausweislich der dynamischen Kundenwegweisung gerade mal die Nummer 32 als höchste „dran“ war. Entsprechend voll war der Wartesaal (siehe privates Foto oben). Laut Dienststellenleitung war damit eine voraussichtliche Wartezeit von mindestens einer Stunde angesagt. Der Verwaltungsvorgang selbst war dann in vier Minuten erledigt. Eine Stunde warten für einen Vier-Minuten-Vorgang – das ist einfach nicht hinnehmbar.

Wartezeiten von einer halben Stunde bis zwei Stunden seien die Regel, heißt es beim KVR-Personalrat, der aufgrund der Situation einen eher resignierten Eindruck macht.

Mit dieser kundenunfreundlichen Situation macht sich die Landeshauptstadt München als kommunale Dienstleisterin lächerlich. Man kann nicht das Hohe Lied der kommunalen Dienstleistungsethik singen und die Bürger im Alltag auf Teufel komm raus warten lassen.

Es müsste doch für ein so großes und an sich leistungsfähiges Referat wie das KVR eine Selbstverständlichkeit sein, dass bei Verlängerung von Bearbeitungszeiten, die aufgrund von gesetzlichen Vorgaben (z. B. neuerdings Erfassung von Fingerabdrücken beim elektronischen Aufenthaltstitel) bei Meldevorgängen entstehen, vorausschauend einen adäquaten Personaleinsatz sicherzustellen, der den Antragstellern unverhältnismäßig lange Wartezeiten erspart.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper
Stadtrat

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
18.11.11

**Vermarktete Wohltätigkeit in der Fußgängerzone –
Neufassung der Zulassungsvoraussetzungen
am Standplatz Neuhauser Straße 10**

Die Zulassungsregelungen für den Standplatz Neuhauser Straße 10 in der Fußgängerzone, der für gemeinnützige Organisationen zur Verfügung steht, werden dahingehend geändert, dass ein Warenverkauf an diesem Platz nur dann noch möglich ist, wenn die angebotenen Waren einen direkten Bezug zum Vereinszweck haben, ehrenamtliche Mitglieder oder angestellte Mitarbeiter der zugelassenen Organisation den Stand selbst betreuen und der Gewinn dem Vereinszweck nach Abzug der Kosten voll zur Verfügung steht. Bei Informationsangeboten soll auch die Abgabe von Lebensmitteln, z.B. Glühwein, gegen Bezahlung möglich sein, wenn der erzielte Gewinn ebenfalls dem Satzungszweck voll zufließt.

Begründung:
In der Münchner Fußgängerzone gibt es diverse Standorte für Obstverkaufsstände und einige wenige für ambulante Neuheitenverkäufer, darüber hinaus wird von Seiten Stadt darauf geachtet, dass die Kommerzialisierung dieser Meile zwischen Marienplatz und Stachus nicht überhand nimmt, andere wirtschaftliche Nutzungen haben keine Chance. Einzige Ausnahme davon ist in Höhe der Neuhauser Straße 10, beim Richard-Strauss-Brunnen, ein Standplatz für gemeinnützige und wohltätige Vereine, damit sie sich dort einem breiten Publikum präsentieren können und ggf. auch mit dem Vereinszweck zusammenhängende Produkte verkaufen können. Das wird von diversen entsprechenden Vereinen auch gerne übers Jahr genutzt und auch die angebotenen Produkte finden ihre Abnehmer, die damit die Tätigkeit dieser Institutionen unterstützen.
In letzter Zeit ist allerdings zu beobachten, dass immer mehr und immer wieder reine Warenstände, die ganz offensichtlich gewerbsmäßigen Händlern gehören, aufgebaut werden, die genau genommen nichts oder nur sehr wenig mit einem gemeinnützigen oder wohltätigen Verein zu tun haben, außer, dass ein Transparent und/oder zwei, drei Schilder darauf hindeuten, dass hier der Verein XYZ „hinter“ diesem Stand steht.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765, dienstlich 210 140-53 email: kontakt@richardquaas.de

Der geneigte, wohltätige Käufer an so einem Stand muss eigentlich davon ausgehen, dass der volle Gewinn dem Vereinszweck zufließt. Nicht immer ist das aber deutlich ersichtlich und schon gar nicht, wer davon mehr profitiert, der Händler, der hier sein Geschäft betreibt oder der Verein, der einen wohltätigen Zweck verfolgt, ganz zu Schweigen davon, ob das im Sinn der Stadt ist, die mit diesem Standort eigentlich ehrenamtliches Engagement in gemeinnützigen und wohltätigen Organisationen unterstützen wollte und wohl sinnvoller Weise auch weiterhin unterstützen will.
Aus diesem Grund sollten die Zulassungsvoraussetzungen für den Standplatz Neuhauser Straße 10 deutlich verschärft und präzisiert werden, damit nicht über eine Hintertür gewerbsmäßige Händler einen sonst für sie unerreichbaren Standplatz erhalten und der Käufer von Waren und Dienstleistungen auch sicher sein kann, dass nicht nur ein Bruchteilsbetrag, sondern der volle Gewinn dem Vereinszweck zufließt.

gez.
Richard Quaas
Stadtrat

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtliche Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 17.11.2011

Antrag zur dringlichen Behandlung auf der Vollversammlung am 23.11.11**:**
Der Stadtrat spricht der „Occupy-Bewegung" in München seine Solidarität aus!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Der Stadtrat erklärt sich mit der Occupy-Bewegung in München solidarisch.
2. OB Ude verfasst im Namen des Stadtrates ein Solidaritätsschreiben und gibt dieses in einer Presseerklärung oder über die Rathaus-Umschau der Münchner Öffentlichkeit bekannt.

Begründung:

Die Occupy-Bewegung begann an der Wall Street in New York. In kürzester Zeit ist sie zu einer internationalen Bewegung geworden.

Auch in München schlossen sich Bürgerinnen und Bürger der Bewegung an und gehen für mehr direkte Demokratie und gegen das Weltfinanzsystem auf die Straße. Die Bewegung richtet sich gegen den Finanzmarktkapitalismus, der ganze Gesellschaften und Länder in den Ruin treibt und die soziale Ungleichheit vorantreibt. Den Occupy-Aktivisten geht es nicht um die Rettung der Finanzmärkte, sondern um eine gerechte Verteilung der Ressourcen und die soziale Gerechtigkeit.

Die Bewegung fordert von der Politik, die Finanzmärkte und Banken an die Leine zu nehmen sowie sie staatlich zu regulieren und zu kontrollieren. Durch das Motto „Wir sind 99" machen sie auch darauf aufmerksam, dass sie sich als eine gesellschaftliche Mehrheit verstehen, die sich von einer finanzmarktorientierten Politik nicht mehr vertreten sehen. Auch von Politikerinnen und Politikern und politischen Gremien wird die Occupy-Bewegung unterstützt. So sprach der Stadtrat von Oakland der dortigen Occupy-Bewegung im Oktober seine Sympathie aus und erklärte sich solidarisch.

Die erste Demonstration unter dem Namen „Occupy München“ fand am 15.Oktober statt, ca. 1000 Menschen nahmen daran teil. Die Versammlung soll nun wöchentlich wiederholt werden.
Die Politische Partizipation der Bürgerinnen und Bürger ist ein entscheidender Gradmesser für das Funktionieren einer Demokratie. Auch im Stadtrat wurden seit 2010 viele Anträge gestellt, in denen mehr Mitbestimmung und Transparenz gefordert wurden. Die Stadt München sollte das Engagement ihrer Bürger/innen deshalb solidarisch unterstützen.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN*.*

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

17. November 2011

Wasserkraft in München (1)
Strom durch Trinkwasser!

Antrag

Es wird geprüft, ob in die Hauptwasserleitungen der Münchner Trinkwasserversorgung ein oder mehrere Wasserkraftwerke integriert werden können. Dem Stadtrat werden hierzu eine energetische und eine finanzielle Abschätzung vorgelegt.

Begründung:

Über die Hauptwasserleitungen gelangen mehrere Kubikmeter Trinkwasser pro Sekunde nach München. Zwischen den Brunnen im Mangfall- und im Loisachtal und den Hochbehältern im Süden Münchens bestehen Höhenunterschiede von bis zu 50 m.[1] Zum Vergleich, das Kleinwasserkraftwerk Stadtbachstufe der SWM nutzt einen Höhenunterschied von 2,70 m und eine maximale Wassermenge von 2,5 m^3/s.[2] Selbstverständlich könnte in der Praxis - nur ein Teil der Energie von einem oder mehreren Wasserkraftwerken z.B. in den Druckregulierungsstationen - genutzt werden. Dennoch bietet das Netz der Münchner Trinkwasserversorgung ein beträchtliches Potenzial zur Erzeugung von umweltfreundlichem Strom. Dass Trinkwasserkraftwerke prinzipiell möglich sind, ohne bei der Sicherheit und der Qualität des Trinkwassers Abstriche zu machen, zeigen mehrere bereits realisierte Projekte.[3]

---

[1] eigene Messung in der Top. Karte Bayern (Süd)

[2] http://de.wikipedia.org/wiki/Stadtbachstufe

[3] http://www.sachseln.ch/dl.php/de/20050419094643/TWK+Mettental.pdf
http://www2.ikb.at/geschaeftsbereich/strom/stromerzeugung/kraftwerke/trinkwasserkw_muehlau/index.php

Die Stadt und die Stadtwerke München haben ein sehr ambitioniertes Programm zum Ausbau der Erneuerbaren Energien beschlossen. Teil dieser Offensive ist auch der Neubau und die Ertüchtigung von Kraftwerken in München und im Umland. Die energetische Nutzung von Trinkwasser in bestehenden Netzen stellt mit Sicherheit eine der umweltfreundlichsten Formen von Wasserkraft dar. Es bedarf keinerlei Eingriffe in Ökosysteme, weder der Wasserhaushalt noch die Struktur oder die Durchgängigkeit von Gewässern werden verändert. Es kann nicht zur Schädigung von aquatischen Lebewesen wie z.B. Fischen in Turbinen kommen. Ein derartiges Projekt würde daher München und seinen Stadtwerken gut zu Gesicht stehen.

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
18.11.2011

Kostspielige linksextreme Schmierereien an Münchner Schulen

Laut einer Pressemeldung des Münchner Polizeipräsidiums vom 13.11. kam es in der Nacht vom 10. auf 11.11.2011 an vier Gymnasien im Münchner Stadtgebiet „zu einer Vielzahl von Sachbeschädigung durch Graffiti“. Dabei wurden nach Polizeiangaben insgesamt etwa 200 (!) Schmierereien mit politischen Inhalten u.a. auf Wände, Türen und Fenster der betroffenen Schulen gesprüht. Der von den Schmierern verursachte Sachschaden beläuft sich auf etwa 10.000 Euro. Zur Verwendung kamen u.a. Schablonen mit dem Text „München SDAJ“, was auf einen linksextremistischen Kontext verweist. Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Münchner Gymnasien waren konkret von den Schmieraktionen betroffen?

2. Welchen Zusammenhang sehen Schulreferat und Polizei mit der linksextremistischen Verteilaktion an Münchner Schulen, in deren Rahmen ebenfalls vom unter VS-Beobachtung stehenden SDAJ dazu aufgefordert wurde, Münchner Schulen zu „nazifreien Zonen“ zu erklären?

3. Wurde Strafanzeige wegen Sachbeschädigung gestellt? Wurden Ermittlungen aufgenommen? Wenn nicht, warum nicht?

4. Wer kommt für den verursachten Schaden in Höhe von rund 10.000 Euro auf?

5. Wurden die linksextremistischen Schmierereien inzwischen wieder beseitigt?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de